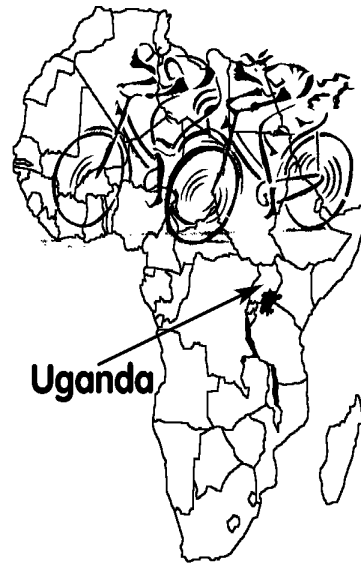


Alexandra Münch  
Lilienstraße 5  
71149 Bondorf  
☎ 07457935631  
✉ alexandra\_muench@gmx.net



Bondorf, 28. Oktober 2020

### **Informationen aus dem Mama Jane Children Care Center**

Liebe Unterstützer\*innen des Mama Jane Children Care Centers,

im Namen der Kinder und Mitarbeitenden des Mama Jane CCC danke ich Ihnen sehr herzlich für Ihre bisherige Zuwendungen in diesem Jahr. Für das Kinderheim ist es eine große Stütze, auch in der derzeitigen Situation so verlässlichen Beistand aus Deutschland zu erfahren. Die Heimleiterin Agnes Nabawanga schreibt: „Gott segne die Freunde, die es geschafft haben, sich in dieser Zeit um uns zu kümmern. Wir können nur für sie beten, dass sie Gottes Güte und Barmherzigkeit erfahren.“

Ihre Spendenquittungen für Eingänge bis Ende September 2020 erhalten Sie in den nächsten Tagen per Post. Die Pateneltern und Unterstützer\*innen, die das Heim monatlich unterstützen, erhalten ihre Quittungen dann wie gewohnt zu Anfang des neuen Jahres. Die Pateneltern dürfen sich auf Briefe ihrer Patenkinder freuen.

### **Situation in Uganda und im Kinderheim während der Corona-Pandemie**

In Uganda waren die Präventivmaßnahmen, um die Ausbreitung und Übertragung der Coronavirus-Pandemie einzudämmen, deutlich gravierender als bei uns (Details wurden in den Infobriefen April und Mai, zu finden auf unserer Homepage [www.jugendhilfe-ostafrika.de](http://www.jugendhilfe-ostafrika.de) berichtet). Ende Oktober waren im Land rund 12.000 Infizierte und 110 Todesfälle gemeldet. Die Pandemie hat sich damit, den offiziellen Statistiken zufolge, bislang weit weniger dramatisch verbreitet als befürchtet. Die Gründe dafür sind vielschichtig. Mutmaßlich eine Rolle spielen, dass es in Uganda umfangreiche Erfahrungen im Umgang mit Pandemien gibt, die Bevölkerung in Afrika jung ist und ältere Menschen von ihren Familien geschützt werden. Eine wichtige Rolle bei der Information und Aufklärung übernehmen in Uganda die lokalen Radiosender.

Ausgangssperren, Verkehrsbeschränkungen, Verbot von Gottesdiensten, das Schließen von Schulen und Märkten - die Maßnahmen waren für viele der Ärmsten bedrohlich, da Einkommensmöglichkeiten wegfielen. Gerade für die arme Bevölkerung, die zumeist keine finanziellen Reserven hat, hatte dies eine weitere Verschärfung der prekären Lebensumstände zur Folge. Die Heimleitung berichtet von einem Anstieg an Gewalt in Familien sowie an Schwangerschaften bei Minderjährigen während der Zeit des Lockdowns.

Anfang September lockerte die Regierung die restriktiven Sperrmaßnahmen. Lebensmittel sowie Medikamente waren leichter verfügbar, doch die Preise steigen wieder, auch weil die Erntezeit vorbei ist. Und die Heimleitung berichtete nach der Lockerung von einem Anstieg der Infizierten, auch in Jinja. Die Angst ist groß und wird durch Erfahrungsberichte von Covid 19 Erkrankten sowie Berichten über Todesfälle verstärkt.

Im Mama Jane Children Care Center geben die Kinder, Jugendlichen und Mitarbeitenden ihr Bestes, um die Situation zu bewältigen. Es sind mehr Kinder im Heim untergebracht. Es leben dort aktuell auch Kinder und Jugendliche, die üblicherweise in Internatsschulen wohnen und nur die Ferienzeiten bei ihren (Pflege-)Familien verbringen. Die Unterbringung im Mama Jane CCC garantiert ihnen eine gute Versorgung und regelmäßige Mahlzeiten.

Sie werden von den Mitarbeitenden gut umsorgt, gleichwohl ist die aktuelle Situation eine enorme Herausforderung. Die Betreuer machen sich Sorgen um ihre Familien, die sie lange Zeit nicht besuchen konnten. Die Betreuer, die direkt mit den Kindern in Kontakt sind, haben ohne Unterbrechung im Kinderheim gearbeitet, um sich und andere zu schützen. Bisher sind alle Kinder und Mitarbeitenden wohlauf.

Die Kinder und Jugendlichen werden bis heute im Heim unterrichtet, sie wiederholen das bisher Gelernte und es wurden auch Lernmaterialien für die Kinder gekauft. Die Schulen wurden bisher nur für die Abschlussklassen geöffnet. Tagtäglich wird nun mit der weiteren sukzessiven Öffnung der Schulen gerechnet. In der Freizeit spielen und basteln die Kinder miteinander. Mitarbeitende und Kinder üben sich im Geschichten erzählen. Mehrmals tägliche Gebete geben ihnen Kraft und Zuversicht. Im Juni feierten alle Kinder und Jugendlichen gemeinschaftlich ein Geburtstagsfest. Im August wurde gepflanzt und nun hoffen alle auf eine gute Ernte, da die Ernte der vergangenen Saison nicht sehr ertragreich war.

Bei allen Schwierigkeiten kann die Heimleitung der Situation auch Positives abgewinnen: Die Kinder haben viele Dinge gelernt, die sie sonst nicht in so kurzer Zeit lernen würden: Im intensiven Miteinander wurden lebenspraktische Fähigkeiten wie das Zubereiten von Mahlzeiten, hauswirtschaftliche und landwirtschaftliche Fertigkeiten gestärkt.



Auch die Mitarbeitenden, die im Heim verblieben, übernahmen zum Teil andere Aufgabenbereiche und erfuhren dadurch einen Wissens- und Erfahrungszuwachs.

Diejenigen Betreuungspersonen, welche außerhalb des Heimes bei ihren Familien wohnen und wegen der Ausgangssperren nicht mehr zur Arbeit kommen konnten, erhielten die Hälfte ihres üblichen Gehaltes weitergezahlt. Ermöglicht wurde dies auch durch eine Förderung im Rahmen der „Dritte Welt Förderung“ des Landkreises Böblingen.

### **Situation in den Pflegefamilien**

Die Heimleitung steht in ständigem Kontakt mit den Kindern und Jugendlichen, die in Familienunterstützung leben und in Pflegefamilien untergebracht sind. Das Heim hatte während des Lockdowns eine Sondererlaubnis, um die Familien besuchen zu können. Viele von ihnen klagten über Schwierigkeiten, an Lebensmittel oder lebenswichtige Grundbedarfsgegenstände zu kommen. Neben der nötigen Versorgung mit Nahrung, Kleidung, Bettwäsche und Hygieneartikeln (Seife etc.) wird bei Bedarf auch medizinische Unterstützung angeboten. Zudem informieren

die Mitarbeiter\*innen bei den Besuchen über Risiken, Symptome und Ansteckungswege einer Covid 19 Erkrankung. Insgesamt geht es den Kindern und Jugendlichen gut und sie gewöhnen sich an die neue Normalität.



### **Projekte zur Sicherung des Lebensunterhaltes**

Der Innenausbau des im Aufbau befindlichen Vocational Centers wurde weitergeführt, es wurden Malerarbeiten im Innenbereich getätigt und die Fenster eingesetzt.

Das Hühnerprojekt läuft erfolgreich, die Eier werden zum Teil verkauft, zum Teil wird damit der Speiseplan der Kinder und Jugendlichen aufgewertet.

Eine wesentliche Einnahmequelle aus den Projekten zur Sicherung des Lebensunterhaltes bildeten bisher die Einkünfte aus der Nursery School, welche das Heim unterhält. Vor der Pandemie wurde diese von rund 100 Kindern aus Jinja besucht, zum Teil aus bedürftigen Familien. Die Nursery School bleibt bis auf Weiteres geschlossen. Noch ist völlig unklar, ob und wann die Beschulung im Vorschulbereich wieder aufgenommen werden darf. Die Einnahmen durch die Kindergarten-/Vorschul-Gebühren werden somit voraussichtlich länger fehlen.

Trotz aller Unsicherheiten sind die Kinder -auch dank der Unterstützung aus Deutschland- gut versorgt. Ihnen, liebe Spender\*innen danke ich sehr für diese Unterstützung. Sie trägt wesentlich dazu bei, die Betreuung und Begleitung der Kinder und Jugendlichen im Mama Jane Children Care Center zu gewährleisten.

Herzliche Grüße- und bleiben Sie gesund!

Alexandra Münch